



Foto: pexels.com

„Wenn wir Lokführer wären, würden die Züge stehen!“

Kürzungen bedrohen Daseinsfürsorge der Freien Wohlfahrtspflege

In diesem Heft

„Qualität statt Quantität“

- 10 Jahre Partnerschaft mit dem Lions Club Karlsruhe Fidelitas

Seite 04/05

Ein komplexes Produkt mit hoher Fertigungstiefe

40 Jahre Therapieliegen

Seite 06

Ein Hirn ist kein Knochen

Was hilft bei einer erworbenen Hirnschädigung

Seite 10



einfach

In Deutschland gibt es viele soziale Einrichtungen. Sie helfen Menschen, denen es nicht gut geht oder die Hilfe oder Betreuung im Alltag brauchen. Zum Beispiel Beratungs-Stellen, Pflege-Heime oder Kitas. Ihre Arbeit wird vom Staat, von Beiträgen und Spenden oder von anderen Kosten-Trägern wie Krankenkasse oder Rentenversicherung bezahlt. Viele soziale Einrichtungen kommen nun selbst in Not: Es

fehlen immer mehr Menschen, die die Arbeit in den sozialen Einrichtungen machen möchten. Und es fehlt Geld, um die Arbeit zu bezahlen. Denn die hohen Preise für Energie, für Personal und für Lebensmittel treffen auch soziale Einrichtungen. Deshalb fordern die sozialen Einrichtungen: Der Staat muss mehr für soziale Arbeit bezahlen. Denn soziale Arbeit ist für den Frieden und den Zusammenhalt in der Gesellschaft wichtig.

Als der Paritätische Baden-Württemberg am 20. September zu seinem 75-jährigen Jubiläum in den weißen Saal des Stuttgarter Schlosses einlud, war ihm eigentlich nicht

zum Feiern zumute. Und so blieben Sekt und feierliche Häppchen aus. Stattdessen gab es klare Worte an die Adresse der Politik. Denn die [Fortsetzung auf Seite 3](#)



Fotos: Lebenshilfe/David Maurer



Inklusion ist Menschenrecht

Ein Kommentar zum Staatenbericht zur Umsetzung UN-BRK



einfach

Vor 14 Jahren hat Deutschland die UN-Behindertenrechts-Konvention (UN-BRK) unterschrieben. Die UN-BRK sind die Menschen-Rechte für Menschen mit Behinderung. Die wichtigsten Rechte sind: Menschen mit Behinderung sollen selbst bestimmen, wie, wo und mit wem sie leben, arbeiten und ihre Freizeit verbringen möchten. Und sie sollen überall mitmachen können. Leider werden diese Rechte in Deutschland noch nicht genug beachtet. Das hat eine Prüfungs-Gruppe festgestellt. Die Prüfungs-Gruppe sagt: Menschen mit Behinderung müssen in Deutschland mehr Wahl-Möglichkeiten bekommen, auch im Bereich Arbeit.

Ende August hatte der Ausschuss für die Rechte von Menschen mit Behinderung der Vereinten Nationen Deutschland auf den Prüfstand gestellt und wenig später seine Einschätzung zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) veröffentlicht.

Diese fiel alles andere als gut aus. Auch 14 Jahre nach Ratifizierung der UN-BRK werden die Belange von über 13 Millionen Menschen mit Beeinträchtigung nicht ausreichend gesehen und das geltende Recht auf Selbstbestimmung und Teilhabe nur unzureichend umgesetzt. Menschen mit Beeinträchtigung stoßen weiterhin in allen Lebensbereichen auf zahllose Barrieren in Gebäuden, im öffentlichen Verkehr, in Bildungseinrichtungen und Veranstaltungen, auf dem Arbeits- und Wohnungsmarkt, vor allem aber teilweise in den Köpfen von Politikern, den Kostenträgern, Arbeitgebern oder Bildungsträgern. Es fehlt nach wie vor an einem Mindset, das Inklusion als gesellschaftlichen

Paradigmenwechsel begreift, der Gesellschaft in allen Lebensbereichen grundlegend verändert – und zwar zum Wohle aller.

Auch als Lebenshilfe müssen wir uns immer wieder kritisch hinterfragen, ob und an welchen Stellen unsere Angebote und Dienstleistungen die Möglichkeiten der Selbstbestimmung und Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigung fördern oder eher behindern. Die kritischen Rückfragen der UN-Kommission bezogen sich u.a. auf die mangelnden Teilhabemöglichkeiten im Bereich Arbeit. Hier sind wir gefordert, die Übergänge zwischen Werkstatt, Inklusionsunternehmen und allgemeinem Arbeitsmarkt noch durchlässiger zu gestalten, immer mit dem Fokus auf das Wunsch- und Wahlrecht der Beschäftigten mit Beeinträchtigung.

Ihr Karl Polefka
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Lebenshilfe Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung

Fortsetzung von Seite 1

Situation der Freien Wohlfahrtspflege ist an vielen Stellen existenziell bedrohlich. Da ist der zunehmende Fachkräftemangel: Bereits in diesem Jahr fehlen im Land Baden-Württemberg 16.800 Erzieher*innen, um dem Rechtsanspruch auf Kinderbetreuung gerecht zu werden. Oder im Bereich Pflege: Hier werden bis 2040 ca. 320.000 stationäre Pflegeplätze in ganz Deutschland fehlen.

Und dann drohen die geplanten Kürzungen im Bundeshaushalt 2024 zwecks Einhaltung der Schuldenbremse. Die aktuellen Kosten- und Tarifsteigerungen führen bereits jetzt zum Verlust sozialer Angebote und tiefen Einschnitten bei der sozialen Infrastruktur in Baden-Württemberg. Das ergab eine landesweite Umfrage des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Baden-Württemberg in seiner Mitgliedschaft. Danach existieren aktuell nur noch rund 74 Prozent der Angebote in vollem Umfang. Weitere Kürzungen würden die soziale Daseinsfürsorge massiv gefährden. 61 Prozent von über 250 befragten Organisationen einer bundesweiten Erhebung gehen davon aus, kurzfristig Angebote und Leistungen weiter reduzieren zu müssen.

„Die Lage ist dramatisch“, kommentiert Michael Auen, Vorstand der Lebenshilfe Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung e.V., eine der großen Mitgliedseinrichtungen des Paritätischen Baden-Württemberg. Land und Kommunen müssten die auskömmliche Finanzierung sozialer Aufgaben sicherstellen, auf die es einen Rechtsanspruch gäbe. Schließlich übernehme die Freie Wohlfahrtspflege im Sinne der Subsidiarität zahlreiche Aufgaben, die ansonsten vom Staat geleistet würden. „Wenn soziale Hilfsangebote weg-



Fotos: Lebenshilfe/David Maurer

fallen und damit die Versorgungssicherheit für die Menschen im Land geschwächt wird, bedroht dies unseren gesellschaftlichen Zusammenhalt und damit unsere Demokratie“, betonte Uta-Micaela Dürig, sozialpolitische Vorständin des Paritätischen BW, auf einer politischen Veranstaltung des Paritätischen Regionalverbandes.

Und sie wies auf den „Social Return on Investment“ (SROI) hin, der den ökonomischen Nutzen einer Intervention für die Gesellschaft beschreibt. So würde beispielsweise ein investierter Euro in der Suchtkrankenhilfe 17 Euro Folgekosten einsparen. Das heißt, dass Kürzungen im Sozialhaushalt heute, mehrfache Folgekosten in der Zukunft nach sich ziehen, und zwar in allen Bereichen der Sozialen Arbeit. Bereits heute gingen die sozialen Organisationen mit ihren hoch engagierten Mitarbeiter*innen weit über ihre Grenzen.

„Wenn wir Lokführer wären, würden die Züge stehen“, so Dürig.

Was heißt das nun für die Karlsruher Lebenshilfe und ihre Betriebsgesellschaften HWK und workA? „Wir müssen die Rechte und Leistungsansprüche von Menschen mit Behinderung noch deutlicher in der Öffentlichkeit artikulieren und unsere gesellschaftlichen Netzwerke pflegen und ausbauen“, so Michael Auen.

Vor allem aber müssten soziale Organisationen die Offenheit für Innovation und die Bereitschaft für kreative Lösungen aufbringen: „Es braucht den Mut, die Hilfesysteme zu reformieren und den Mut, die Menschen mit Behinderung vollständig in die Entscheidungsprozesse zu integrieren. Wenn uns das in den kommenden Jahren gelingt, werden wir es schaffen, eine wirklich inklusive Gesellschaft zu sein.“



„Qualität statt Quantität“

10 Jahre Partnerschaft mit dem Lions Club Karlsruhe Fidelitas



einfach

Die Lebenshilfe und der Lions Club arbeiten zusammen. Im Lions Club sind Menschen, die der Lebenshilfe helfen. Sie heißen Lions. Die Lions spenden Geld. Und sie verbringen Zeit mit den Menschen mit Behinderung. Gemeinsam geht man zum KSC. Oder ins Kino. Oder ins Theater.

Die Lions organisieren das HWK-Fussballturnier. Und sie spielen mit. Die Lions organisieren 1 mal im Jahr ein Treffen mit sehr alten und schönen Autos. Alle zusammen fahren spazieren. Die Lebenshilfe ist immer dabei. Sie mietet einen besonderen Bus für die Menschen mit Behinderung. Der Lions Club will, dass sich die Menschen kennenlernen. Behinderung ist dabei nicht wichtig. Wichtig ist, dass alle viel Spaß haben. Das klappt seit 10 Jahren. Darauf sind alle stolz.

Im Oktober 2012 gründete sich der Lions Club Karlsruhe Fidelitas mit dem Ziel, soziale Projekte in der Region zu unterstützen. 2013 begann die Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung e. V., die eine mittlerweile zehnjährige Erfolgsgeschichte darstellt.

Der Lions Club ist eine weltweit etablierte Nichtregierungsorganisation mit mehr als 1,4 Mio. Mitgliedern, die sich unter dem Motto „We serve – wir dienen“ der Förderung sozialer Projekte verschrieben hat. Der Schwerpunkt liegt dabei unter anderem auf der Unterstützung von Menschen mit Behinderung. Die Mitgliedschaft bei den Lions erfolgt nur nach Einladung und

richtet sich an Unternehmer*innen und Führungskräfte, die neben Zeit auch finanzielles Engagement aufbringen.

„Uns ist es ein Anliegen, aktiv Zeit mit Menschen zu verbringen, die nicht, wie wir, auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Dabei sollen Begegnung, gemeinsame Aktivität und Spaß im Vordergrund stehen. Die Lebenshilfe bietet uns dafür zahlreiche Möglichkeiten“, so der damalige Club Präsident Michael Becker. Für die Lebenshilfe war dies ein willkommenes Angebot, da sie vor allem Interesse an einer Partnerschaft hat, in der Begegnung von Menschen mit und ohne Behinderung im Vordergrund steht.

Immer wieder besuchen die Lions die Einrichtungen der Lebenshilfe, machen sich ein Bild von den Arbeitsabläufen in den Werkstätten und haben sogar bereits aktiv mitgearbeitet.

Doch die Begegnungen beschränken sich nicht nur auf das Arbeitsumfeld. Sport spielt eine zentrale Rolle in der Beziehung der Lions zur Lebenshilfe.

Seit 2014 organisieren die Lions in Zusammenarbeit mit dem Bulacher SC auf dessen Gelände das inklusive HWK-Fußballturnier, zu dem neben Mannschaften der Lebenshilfe bzw. deren Partnerorganisationen natürlich auch der Club antritt.

Sportlichen Einsatz zeigen die Lions ebenfalls beim jährlichen Inklusionslauf im Rahmen des Baden-Marathons, wo sie als Partner*in eines Menschen mit Behinderung als Laufteam antreten.

Regelmäßig laden die Lions und ihre Familien Menschen mit Behinderung, deren Betreuer oder auch Ehrenamtliche zu gemeinsamen Unternehmungen ein. Gemeinsam besucht man Sportveranstaltungen wie z.B. KSC-Heimspiele oder Spiele der Adler Mannheim, Konzerte sowie Theater- und Filmvorführungen. Auch ein Tag im Mitmachzirkus, eine Nacht im Museum und eine Wanderung im Schwarzwald standen schon auf dem Programm.

2013 fand zum ersten Mal die Lions Fidelitas Classic statt – eine Oldtimer-Rallye, deren Erlös vollumfänglich sozialen Projekten zugutekommt. Seit dem zweiten Jahr nimmt die Lebenshilfe aktiv an der Veranstaltung teil. Der Oldtimerbus, der bis zu 30 Menschen mit und ohne Behinderung Platz bietet, ist mittlerweile legendär und ein gern gesehenes „Muss“.

Doch der Einsatz der Lions beschränkt sich nicht auf das persönliche Engagement. Die Lebenshilfe erfährt immer wieder Unterstützung in Form von großzügigen Geldspenden, die der Lions Club Karlsruhe Fidelitas z.B. durch Charity-Veranstaltungen sammelt, zu denen auch immer wieder Menschen der Lebenshilfe eingeladen werden. Damit konnte z.B. eine Theater-Produktion der Sp!nner finanziell gefördert werden.

Durch die Pandemie wurde die Partnerschaft der Lions und der Lebenshilfe auf eine harte Probe gestellt. Die zahlreichen Aktivitäten in den Bereichen Sport und Kultur

finden ein Ende. Am Jahresende 2020 äußerte sich der Geschäftsführer der Lebenshilfe-Stiftung Uwe Dürr anlässlich einer Spendenübergabe trotzdem erfreut „Die Solidarität der Lions tut gerade in diesem herausfordernden Jahr besonders gut.“ Doch nach dem Ende der Maßnahmen zeigte es sich, dass die Pandemie nicht das Ende, sondern lediglich eine Pause der persönlichen Kontakte und gemeinsamen Unternehmungen darstellte.

Die meisten Gründungsmitglieder des LC Karlsruhe Fidelitas sind auch heute noch aktiv. Ein Zeichen dafür, dass beide Seiten von dieser Partnerschaft profitieren, die mittlerweile zu einer Freundschaft geworden ist. Anlässlich der Feier des zehnjährigen Bestehens fasst der amtierende Club-Präsident Benja-

min Weiler zusammen „Besonders beeindruckt mich die Aktionen, wo wir Zeit mit den Menschen mit Handicap der Lebenshilfe verbringen und so Integration leben. Ich freue mich auf die kommenden Projekte“.

Bereits 2018 schlug die Lebenshilfe – leider erfolglos – den Lions Club Karlsruhe Fidelitas für den Inklusionspreis der Stadt Karlsruhe vor. Die Bewerbung betonte, was diese Partnerschaft ausmacht: Bei ihr zähle weniger die Quantität, sondern die Qualität der vielen gemeinsamen Veranstaltungen: „Hier erleben wir regelmäßig Begegnungen von Menschen mit und ohne Behinderung auf Augenhöhe. Es geht darum, über gemeinsame Interessen und Leidenschaften Zeit miteinander zu verbringen und Spaß zu haben.“

Impressionen





Foto: Patrick Werner

Ein komplexes Produkt mit hoher Fertigungstiefe

40 Jahre HWK-Therapieliegen

Die Entwicklung und Fertigung von Therapieliegen unterliegen hohen Anforderungen - technisch, rechtlich und qualitativ. Hier braucht es versiertes Knowhow, zertifizierte Prozesse und ein verantwortungsbewusstes Team. All dies stellt die HWK seit 40 Jahren unter Beweis: An ihrem Standort Storrenacker 27 in Hagsfeld baut die HWK rund 400 Therapieliegen im Jahr zusammen. Ihre Einzelteile kommen überwiegend aus dem eigenen Hause: die Gestelle aus

der HWK-Metallfertigung, die Auf-lagen aus der HWK-Schreinerei, die Verkabelung erfolgt durch die HWK-Elektromontage ebenfalls in-house. Drei Serien hat die HWK im Angebot, aus denen der Kunde seine Polstervariante, die Farbe des Gestells und das passende Zubehör wählen kann. Dabei wird er vom hauseigenen Vertrieb unterstützt. Jede der drei Serien wurde von Ingenieuren der HWK in enger Zusammenarbeit mit erfahrenen

Physiotherapeuten entwickelt. Markenzeichen ist die ausgesprochene Langlebigkeit der Liegen, die von zahlreichen Kunden bestätigt wird. Auch die Verpackung und der Versand der Liegen erfolgt mit Hilfe der professionellen Lagerlogistik der HWK. Entscheidend ist jedoch die Vielfalt und Qualität der Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung im Bereich Therapieliegen, die sich in hohem Maße mit dem Produkt identifizieren und zu Recht stolz auf ihre Leistung sind.



Foto: Petra Fliege

„Der Lappen“ entsteht in der Textilwerkstatt der HWK

Kooperation mit dem Hamburger Start-up The Closest Loop



Die Textil-Werkstatt in Hagsfeld 2 arbeitet oft für junge Firmen, die umweltfreundliche Produkte herstellen. Zum Beispiel für eine Firma aus Hamburg. Diese Firma verkauft Putz-Sachen, z.B. einen Lappen aus gebrauchter Bett-Wäsche oder eine Spül-Bürste aus Gurken. Der Lappen wird von der Textil-Werkstatt der HWK genäht.

Seit 2022 fertigt die Textilwerkstatt der HWK für das Start-Up-Unternehmen The Closest Loop aus Hamburg exklusiv den Putz- und Spüllappen „Der Lappen“.

The Closest Loop wurde durch die Fernsehserie „Die Höhle der Löwen“ bekannt, in der die beiden Firmengründer Leonie Eißele und Niklas Heinzerling 2022 den Luffa-Schwamm „Le Gurque“ vorstellten. Die Unternehmensphilosophie basiert auf dem Prinzip geschlossener Materialkreisläufe unter größtmöglicher Vermeidung von Abfällen sowie transparenter Lieferketten.

Von zentraler Bedeutung ist die Regionalität der Produkte hinsichtlich der Herkunft der Rohmaterialien und deren Verarbeitung. Die Suche nach einem Produktionsstandort innerhalb Deutsch-

lands, der Anspruch an die Produktqualität, und nicht zuletzt das Bewusstsein des Unternehmers für soziale Nachhaltigkeit führten zur Zusammenarbeit mit der Textilwerkstatt der HWK.

Das Ausgangsmaterial für „Der Lappen“ bildet gebrauchte Biber-Bettwäsche aus Baumwolle, die ausschließlich aus Deutschland stammt und von deutschen Recyclingbetrieben direkt an die HWK geliefert wird. Dort übernimmt die Abteilung Hauswirtschaft das Reinigen und Mangeln der Textilien; die Weiterverarbeitung erfolgt dann in der Textilwerkstatt.

Die Bettbezüge werden zugeschnitten, die so entstandenen Lappen danach zusammengenäht und versäubert. Anschließend er-

folgen die Qualitätskontrolle sowie das Bügeln und Verpacken der Putztücher. Die Hingabe der Mitarbeiter für Ihre Arbeit sichert langfristig den hohen Qualitätsstandard von „Der Lappen“.

„Der Lappen“ ist neben anderen nachhaltigen Reinigungsprodukten über den Online-Shop von The Closest Loop zu beziehen.

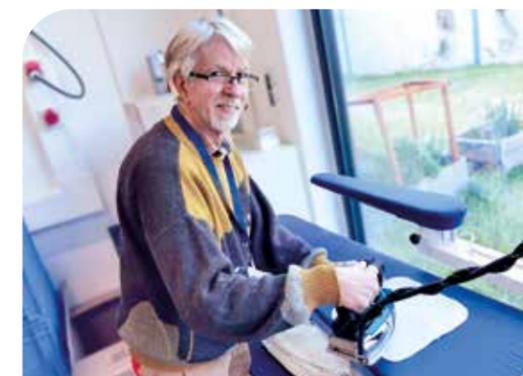


Foto: Petra Fliege

Wir sind wieder dabei:
GRÖTZINGER WOCHENMARKT
jeden Samstag,
ab dem **28.10.2023**
von 8.00 bis 13.00 Uhr

- Bio Gemüse und Bio Obst
- Zierpflanzen und Floristik
- Bio Kräuter
- Grötzing Staudenkiste

Mehr Infos auf und auf



Foto: Sauermost

Werkstatt als Bildungsstandort

Oberbürgermeister Mentrup informierte sich über die Arbeit der HWK



einfach

Vor kurzem hat der Oberbürgermeister von Karlsruhe die HWK besucht. Er kam nach Hagsfeld 2. Dort arbeitet Iris Huber. Sie ist in der Politik aktiv. Daher kennt sie den Oberbürgermeister. Sie hat ihn eingeladen, sie an ihrem Arbeits-Platz zu besuchen. Der Oberbürgermeister hat sich die Arbeits-Bereiche in Hagsfeld 2 angeschaut. Er hat gefragt, wie viele Beschäftigte von der HWK auf den allgemeinen Arbeits-Markt wechseln. Denn Menschen mit Behinderung haben ein Recht auf Teilhabe auf dem Arbeits-Markt. Doch die meisten Beschäftigten von der HWK wechseln bisher nicht in eine Firma auf dem allgemeinen Arbeits-Markt, obwohl der Fach-Dienst Betriebliche Integration von der HWK dabei hilft. Iris Huber hat dem Oberbürgermeister gesagt: Die Werkstatt ist wichtig für sie. Weil sie psychisch krank ist, braucht sie Rücksicht und Hilfe bei psychischen Krisen. Das bekommt sie in der Werkstatt.

Im September war der Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe, Dr. Frank Mentrup, zu Besuch in der HWK-Betriebsstätte Hagsfeld 2. Der Besuch kam auf Initiative von Iris Huber, langjährige Beschäftigte in Hagsfeld 2, zustande, die den OB durch ihre kommunalpolitischen Aktivitäten kennt. Die beiden waren bei einer Veranstaltung miteinander ins Gespräch gekommen, und Frau Huber lud ihn kurzerhand in die HWK ein.

Im Rahmen eines Rundgangs durch die Elektromontage, den Bereich Therapieliegen und das moderne Hochregallager interessierte sich der OB vor allem für den Aspekt

der beruflichen Bildung und Vermittlung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt. In detaillierter Kenntnis des Bundesteilhabegesetzes und der sozialpsychiatrischen Landschaft erwies sich der ehemalige Kinder- und Jugendpsychiater als versierter Gesprächspartner in Sachen Zukunft der Werkstätten.

HWK-Hauptgeschäftsführer Michael Auen erläuterte die Perspektive, die HWK als Bildungsstandort auszubauen, und die Durchlässigkeit zwischen Werkstatt, Inklusionsunternehmen und dem freien Arbeitsmarkt weiter zu erhöhen. Betriebsstättenleiterin Kristina Bu-

ckel ergänzte mit erfolgreichen Beispielen aus der betrieblichen Integration. Und Iris Huber betonte vor ihrem persönlichen Hintergrund die Wichtigkeit von Werkstatt als Raum für persönliche und berufliche Entwicklung nach einer psychischen Krise.

Ungeachtet der notwendigen Entwicklungen auf bundespolitischer Ebene versicherte Ob Mentrup die Offenheit und Bereitschaft der Stadt Karlsruhe als verlässliche Partnerin bei der Weiterentwicklung der HWK hin zu einem modernen Rehabilitations- und Bildungsträger.

A vertical icon with the text 'kurz gesagt' and a circular arrow symbol.

Phoenix 17 holt den Pokal

Acht Mannschaften haben beim Fußballturnier von der HWK und dem Lions Club am 16. September mitgemacht: Zwei Mannschaften aus Hagsfeld 1, eine Mannschaft aus Neureut und aus dem Wohnverbund Ettlingen und Gastmannschaften von der BEQUA, Phoenix 17 vom Sport-Verein SG Karlsruhe, die Rising Phoenix und die Mannschaft vom Lions Club Karlsruhe-Fidelitas. In allen Mannschaften haben Menschen mit und

ohne Behinderung zusammengespielt. Das Turnier fand auf dem Sportplatz vom Bulacher SC statt. Es war tolles Wetter, es gab leckeren Kuchen von den Lions und viele Zuschauer. Die Stimmung war toll, und alle hatten viel Spaß.

Die Mannschaft Phoenix 17 hat großen Pokal mit nach Hause genommen. Das Turnier gewonnen und den



Foto: Carsten Kipper/ IHC

A vertical icon with the text 'kurz gesagt' and a circular arrow symbol.



Foto: Sauermost

OB Schrempf kickt mit HWK-lern

Zum zweiten Mal hat Sebastian Schrempf, der Oberbürgermeister von Rheinstetten im Juli ein Fußball-Spiel mit der HWK gemacht. Beschäftigte von der HWK in Neureut, Ettlingen und

Hagsfeld 2 haben zusammen mit dem Oberbürgermeister, Politikern und Mitarbeitern der Stadt Rheinstetten und Mitglieder von

den Sport-Freunden Forchheim in zwei gemischten Mannschaften gespielt.

Das Fußball-Spiel fand nach dem Rheinstetten Triathlon auf dem Sport-Platz der Sport-Freunde Forchheim statt. Zur gleichen Zeit war dort ein Sport-Fest. Deshalb gab es viele Zuschauer, die die beiden Mannschaften angefeuert haben.

A vertical icon with the text 'kurz gesagt' and a circular arrow symbol.

Gemeinsam stark beim Inklusionslauf

15 Lauf-Tandems der Lebenshilfe und der TG Neureut haben beim Inklusions-Lauf beim Baden-Marathon am 17. September mitgemacht. Lauf-Tandem heißt: Ein Läufer mit Behinderung und ein Läufer ohne Behinderung laufen zusammen. Der Inklusionslauf war 5 km lang. Der Start war am Karlsruhe-

her Schloss. Das Ziel war das Stadion in Beiertheim. Manche waren sehr schnell im Ziel, andere haben sich Zeit gelassen.

Alle hatten Spaß und sind gut im Ziel angekommen.



Foto: Thomas Nuss



Foto: Achim Herr

Ein Hirn ist kein Knochen

Was hilft bei einer erworbenen Hirnschädigung?



einfach

Eine Hirn-Schädigung passiert nach einem Unfall, einem Schlaganfall oder einem Hirn-Tumor. Oft können diese Menschen dann nicht mehr laufen, manche können nicht sprechen oder sich nicht mehr gut an Sachen erinnern. Viele können nicht mehr in ihrem Beruf arbeiten. Das ist für diese Menschen wichtig: Kontakte zu anderen Menschen und etwas tun oder arbeiten. In der HWK Rheinstetten können Menschen mit Hirn-Schädigung arbeiten. Auch die gehen vorher in den Berufs-Bildungs-Bereich.

Berislav Mlinarevic ist viel in der Welt rumgekommen, bis eine plötzliche auftretende Hirnblutung vor sechs Jahren sein Leben von Grund auf verändert. Bereits zwei Jahre später wird der gelernte Elektriker verrentet, seit diesem Jahr ist er im Berufsbildungsbereich am HWK-Standort Rheinstetten. Sein Weg aus der psychischen Krise in Folge des Schlaganfalls waren gute Freunde, die auch danach an seiner Seite geblieben sind sowie seine Motivation, den Tagen eine sinnvolle Struktur zu geben.

„Nicht immer können Menschen nach einer erworbenen Hirnschädigung auf ein gutes Netz an Freunden zurückgreifen“, berichtete Thomas Witscher, Neuro-Psychologe im Rahmen einer Infoveranstaltung der HWK am 17. Oktober in der HWK Rheinstetten. Häufig zögen sich Bekannte nach einer Zeit zurück, übrig blieben

die Eltern, Partner oder die Kinder. Diese sehen sich häufig allein und überfordert auf der Suche nach Möglichkeiten der Unterstützung und einer Perspektive. Es fehle an Anlaufstellen, die einem den Weg durch den Dschungel an Angeboten und Leistungsansprüchen zeigten, waren sich die anwesenden Angehörigen einig.

Um neue Perspektiven für das Leben mit Hirnschädigung zu entwickeln, bräuchte es zunächst das Wissen über und die Akzeptanz der veränderten Lebenssituation: „Ein Hirn ist kein Knochen, d.h. ein Schlaganfall ist kein Beinbruch“, sagt dazu Thomas Witscher. Für manche Betroffene sei dieses Einsehen ein längerer Prozess.

Kontakt, Tagesstruktur und die Entwicklung einer beruflichen Perspektive bietet die HWK den Menschen mit erworbenen Hinschädi-

gungen am barrierefreien Standort Rheinstetten. Ein interdisziplinäres Team entwickelt hier mit jedem Einzelnen einen Plan für die berufliche Rehabilitation unter Berücksichtigung der aktuellen ergotherapeutischen, physiotherapeutischen und logopädischen Maßnahmen, die in den Räumlichkeiten vor Ort durchgeführt werden können.

Für Berislav Mlinarevic sind es vor allem die täglichen Kontakte zu den Kolleg*innen, die ihm Halt geben. Wie seine berufliche Perspektive aussieht, wird sich in den kommenden zwei Jahren zeigen.



Kontakt

Achim Herr, Betriebsstättenleiter
HWK Rheinstetten

E-Mail: herr@hwk.com
Telefon 07242 9339531

Kurz gesagt

Erfolgreiche Ausbildung bei der HWK

Sieben Frauen und Männer haben im Sommer ihre Ausbildung in Heilerziehungspflege bei der HWK erfolgreich abgeschlossen. Im Rahmen einer Feierstunde würdigte Hauptgeschäftsführer Michael Auen die Leistung und den Einsatz der „Azubis“ während ihrer Ausbildung in den besonderen Wohnformen und dem Ambulant begleiteten Wohnen der HWK, und die professionelle

Begleitung durch die Anleiter*innen und Mentoren und Mentorinnen der Azubis. Besonders freute ihn, dass nun alle sieben ihre Berufstätigkeit bei der HWK aufnehmen. „Das spricht ja für uns als guten Ausbilder und Arbeitgeber“, sagte er mit einem Augenzwinkern.



Foto: Andrea Erbelding



Foto: Sauermost

WCC spendet 2222 Euro an die HWK in Ettlingen

Der Wasener-Carneval-Club (WCC) hat 2222 Euro an die Hagsfelder Werkstätten und Wohngemeinschaften Karlsruhe gGmbH (HWK) gespendet.

Die Spende ist der Erlös aus der gemeinsamen Faschingsveranstaltung am 12. Februar dieses Jahres. Die Spendenübergabe fand im Rahmen des Herbstfestes in der HWK-Betriebsstätte Ettlingen statt. Der komplette Vorstand des WCC überreichte den Scheck unter großem Jubel der HWK-Be-

legschaft an Betriebsstättenleiter Frank Klittich.

„Wir freuen uns bereits jetzt auf die kommende Veranstaltung mit Euch“, kündigte WCC-Präsident Bernd Rehberger die kommende gemeinsame Veranstaltung am 4. Februar 2024 an.



Ausgabe Nr. 3 / 2023

Herausgeber

Lebenshilfe Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung e. V.

Aufsichtsratsvorsitzender

Karl Polefka

1. Vorstand

Michael Auen

Postfach 43 02 60, 76217 Karlsruhe

Telefon 0721 831612 - 0, Telefax 0721 831612 - 99

www.lebenshilfe-karlsruhe.de

Redaktion

Andrea Sauermost (Redaktionsleitung), Sigrid Hohn

Unternehmenskommunikation,

Telefon 07 21 94605 - 14, sauermost@lebenshilfe-karlsruhe.de

Lektorat

Sigrid Hohn

Konzeption und Gestaltung

projektart - vogel rosenbaum & partner, www.projektart.eu

Satz und Herstellung

Petra Fliege

Druck

Druck- & Mailservice der HWK gGmbH, Auflage: 2000 Stück

Erscheinungsweise

4 x jährlich im April, Juli, Oktober und Dezember

Bei namentlich gekennzeichneten Beiträgen sind die Verfasser verantwortlich. Die veröffentlichten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Bei eingesandten Manuskripten behält sich der Herausgeber eine redaktionelle Bearbeitung vor. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Redaktionsschluss Ausgabe Nr. 04/2023

25. November 2023

KSC TUT GUT Inklusionsspieltag

Es ist normal, verschieden zu sein.

in Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe-Gruppe Karlsruhe

Begegnung KSC - Hansa-Rostock

Spielbeginn 13.30 Uhr

(Tickets gibt es beim KSC)



Termin

So, 03. Dezember (Internationaler Tag der Menschen mit Behinderung)
um 13.30 Uhr

Adventmarkt der HWK-Gärtnerei

auf dem Rathausplatz in Grötzingen



Foto: Petra Fliege

Termine

vom 17. November bis 02. Dezember
Dienstag bis Freitag von 11 bis 17 Uhr

Samstag 18. Nov. und Samstag 02. Dez.
von 8 bis 13 Uhr

Samstag 25.11.2023 von 8 bis 15 Uhr

Lebenshilfe-Haus

Steinhäuserstr. 18c

76135 Karlsruhe

Telefon 0721 83 16 12-0

Fax 0721 83 16 12-99

kontakt@lebenshilfe-karlsruhe.de

www.lebenshilfe-karlsruhe.de

HINWEIS in eigener Sache an die Mitglieder der Lebenshilfe:

Bitte denken Sie daran, uns Ihre neue Anschrift mitzuteilen, wenn Sie umgezogen sind.

DAS SANDKORN
THEATER & MEHR



Weihnachtsmarkt der Lebenshilfe

in und vor dem Theater **DAS SANDKORN**

Kaiserallee 11

am Samstag, den 9. Dezember 2023

von 11.00 bis 16.00 Uhr

- 🕒 Glühwein, Thüringer Bratwurst, Schupfnudeln mit Sauerkraut, Kaffee & Kuchen
- 🕒 Adventsschmuck Textil-Produkte der HWK
- 🕒 Tanz mit den Kita-Kids und den Neureuter Steptänzer*innen
- 🕒 Theater-Vorführungen mit den „SPINNERN!“ und dem Sing-along „Tannenfieber“
- 🕒 Konzerte mit dem Ettlinger Regenbogenchor und dem Trio Cantolincello
- 🕒 Lesung der Weihnachtsgeschichte in Leichter Sprache

Kommen Sie vorbei!

Eine Anmeldung ist nicht nötig.